

ERASMUS+ 2021/2022

Gastland: Italien

Zeitraum: WS 2021/22

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI
STUDI DI MILANO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 09.03.2022

Zunächst hatte ich mich bei den verschiedenen Erasmus-Programmen an der Goethe-Universität beworben.

Nach den verschiedenen „Bewerbungsrunden“ (manche Professoren wollten uns nur kennen lernen, andere wollten ein Gespräch in welchem wir unsere Interessen und Motivation darlegen) verfestigte sich mein Wunsch nach Mailand zu gehen, was dann auch zum Glück klappte.

Frau Shukvani setzte sich schnell mit allen Mailand-Bewerbern in Kontakt und legte erste Zoom-Termine mit uns fest.

Uns wurde im Bewerbungsverfahren ans Herz gelegt entweder Vorort in Mailand, oder noch in Deutschland einen Italienischkurs zu belegen. Dies tat ich und belegte sodann einen A1-Italienisch-Kurs an der Goethe-Universität bevor es nach Mailand ging.

Dieser kostete 60 Euro, die man anschließend auch vom Erasmus-Programm erstattet bekommt.

Die Kurswahl fand bereits sehr früh am Anfang statt, sobald die Kursliste der italienischen Universität freigegeben wurde. Die gewählten Kurse werden bereits in das Online Learning Agreement aufgenommen, sodass die Sendende und die Empfangende Universität die gegenseitige Anerkennung der Kurse garantiert.

Auch bei der Kurswahl war Frau Shukvani sehr hilfsbereit und geduldig, sodass diese kein Problem darstellte. Ich wählte drei englische Kurse, die ich mir in meinem Schwerpunkt in Rechtswissenschaften anrechnen lasse.

Als es sodann (im Hinblick auf Corona) sicher war, dass es nach Mailand geht, fing ich mit der Suche nach einem Zimmer in Mailand an.

Vorab war es erforderlich eine italienische Steuernummer, den sogenannten „Codice Fiscale“ zu beantragen. Dieser ist in Italien für den Abschluss jeglicher Verträge, also auch Mietverträge, erforderlich. Er lässt sich einfach online oder postalisch bei der Italienischen Botschaft in Frankfurt beantragen und wird einem dann postalisch zugesendet. Achtung: Im August ist bei den Italienern der Urlaubsmonat des Jahres, das heißt es kann einige Zeit dauern bis auf Anträge reagiert wird. Trotzdem kam mein Codice Fiscale rechtzeitig an.

In der Zwischenzeit gab es auch diverse Zoom-Konferenzen mit Austauschstudenten Vorort, diese berichteten uns vom Alltag, Studium und ihren Wohnungen/Zimmern.

Frau Shukvani warnte uns bereits vor, dass die Wohnungssuche in Mailand sehr schwierig ist, was ich leider bestätigen muss. Mailand ist die teuerste Stadt Italiens und insgesamt sehr beliebt,

sowohl für Touristen, Studenten als auch Arbeitende. Dies schlägt sich auch auf die Wohnungspreise nieder.

Oft wurde ich in diversen Foren, oder auch Erfahrungsberichten vor „Scam“-Anzeigen gewarnt, also Anzeigen über nicht existente Wohnungen. Um dies zu vermeiden habe ich mich mit ein paar italienischen Austauschstudentinnen in Kontakt gesetzt, welchen Frau Shukvani netterweise herstellte. Eine der Studentinnen nannte mir die Immobilienagentur „Yiton“. Über diese fand ich dann letztendlich auch mein WG-Zimmer. Es ist meiner Meinung nach nicht notwendig einen Makler zu kontaktieren, denn diesen muss man natürlich auch bezahlen, allerdings gab es mir eine gewisse Sicherheit eben nicht auf eine Scam-Anzeige hereinzufallen. Übrigens: Zwei meiner Erasmus-Bekanntes in Mailand (nicht aus Frankfurt) sind auf eine falsche Anzeige reingefallen und haben bis heute ihr Geld nicht zurück bekommen.

Anfang September ging es dann also in Mailand los.

Ich wohnte in einer 5er-WG die ausschließlich aus Mädchen bestand. Es waren zwei spanische Erasmus-Studentinnen, eine Italienerin und eine Studentin aus Dubai. Wir haben uns die ganze Zeit über perfekt verstanden und es war schön einen ersten Anschluss zu finden, weswegen ich eine WG sehr empfehlen kann. Mein Zimmer war gut ausgestattet und vor allem sehr zentral gelegen (in Porta Romana, 15min. zu Fuß vom Dom entfernt).

Nach der Ankunft schrieb ich dem International Office der Universität Mailand, welches sich schnell mit mir in Verbindung setzte. Ich konnte 3 Tage später meinen Studentenausweis, sowie alle möglichen Login-Daten für meinen Uni-Mail-Account abholen. Dort bekam ich dann auch direkt mein Arival-Zertifikat ausgestellt, welches einem dann aufgrund von Covid per Mail zugesendet wurde.

Wann die Kurse losgehen, ist von Kurs zu Kurs unterschiedlich und gerade durch Corona sehr vom Professor abhängig (manche hielten ihre Vorlesungen auch freiwillig online ab). Meine Kurse waren alle in Präsenz (mit der Option sich auch per MS-Teams zuzuschalten) und begannen recht spät, sodass ich nach meiner Ankunft noch circa 2 Wochen Zeit hatte die Stadt zu erkunden und mich an Mailand zu gewöhnen.

Da ich sehr nah am Stadtzentrum wohnte, holte ich mir keine Bahnkarte, ich ging fast alles zu Fuß. Falls ich mal die U-Bahn, oder Tram nutzen wollte, kaufte ich mir Kurzstreckentickets (Meist „Zone M1-M3“) in einer App auf dem Handy für 2 Euro, Bahnfahren ist also sehr günstig in Mailand. Empfehlen kann ich zudem die App „Moveit“, die kostenlos jegliche Wege mit Bus und Bahn berechnet vom eigenen bis zum Zielstandort.

Um Leute kennen zu lernen, noch bevor meine Uni losging, bin ich auf diversen Social Media Plattformen „Erasmus Mailand“ oder „ESN Mailand“ gefolgt / beigetreten.

Sehr empfehlen kann ich persönlich die ESN-Kennenlern-Veranstaltungen. Frühere Studenten organisieren Treffen zum Kennenlernen, in Mailand meist in Form von Aperitifs oder Abendessen. Diese Treffen werden auf den ESN-Accounts preisgegeben und es waren stets viele Leute da. Ich bin nur zu zwei Treffen gegangen und habe direkt sehr liebe Leute kennen gelernt, mit denen ich

mein Semester verbrachte. Später kamen auch noch Erasmus-Studenten, sowie Italiener/innen aus meinen Kursen dazu.

Als meine Kurse begonnen haben hat mich schnell der enge Kontakt zu den Professoren positiv überrascht. Man kann den Professoren E-Mails schreiben die sie einem sehr hilfsbereit beantworten und auch in den Kursen selbst waren sie sehr am Wohl und dem „Mitkommen“ aller Studenten interessiert.

Meine Kurse waren so aufgebaut, dass der Stoff durchgearbeitet wird und am Ende eine Prüfungsphase ist - wie in Deutschland also. Anders war nur, dass im italienischen Studium mündliche Mitarbeit sehr viel zählt, was den Unterricht allerdings sehr interessant gestaltet. Auch mussten diverse Themen in Gruppen erarbeitet und vorgestellt werden. Verglichen zum deutschen Jurastudium kam mir das Jurastudium an der Universität Mailand viel schulischer vor (zumindest in meinen Kursen).

Am Ende des Semesters mussten dann Hausarbeiten (Paper) abgegeben, Präsentationen gehalten und mündliche Prüfungen absolviert werden. Das Einschreiben dazu war 10 Tage vor Ablegung der Prüfung notwendig. In meinen Kursen waren die Professoren anspruchsvoll und teilweise auch streng, aber dennoch sehr fair und wohlwollend in der Benotung wenn entsprechendes geleistet wurde. Zur Vorbereitung für die Prüfungen bin ich regelmäßig in die Universitätsbibliothek gegangen. Es gibt viele Bibliothek-Räume, je nach Studienfach. Diese lassen sich einfach über die Uni-App online buchen (dazu muss man auch den Codice Fiscale angeben).

Das Studentenleben in Mailand war zweifelsohne einmalig und eines meiner schönsten Erlebnisse. Tief in der italienischen Kultur verankert sind tägliche Aperitifs, Restaurantgänge und andere Ausgehmöglichkeiten jeden Tag unabdingbar. Es beginnt meist schon nach dem Unterricht, dass die ersten Aperitifs getrunken und der Abends so eingeleitet wird (ich hatte meist von nachmittags bis abends Uni).

Die typischen Treffpunkte waren das Colibri direkt neben der Uni, das sowohl zum Kaffee und Kuchen, als auch zu Aperitifs sehr beliebt war unter Studenten, sowie das Mom Café mit seinem einzigartigen Charme. Oft scheinen die Cafes und Bars unscheinbar, doch das ist was sie dann letztendlich ausmacht.

Generell bietet Mailand unzählige tolle Möglichkeiten auszugehen und das Dolce Vita zu erleben. Die Preise sind in Mailand ungefähr wie in Frankfurt ab 5-7 Euro bis 10 Euro für einen Drink. In den touristischen Bars und Cafés kann ein Drink dann schon mal 15-25 Euro kosten, meist zahlt man dort aber eher für die Aussicht oder den Hype. Wenn man Besuch von Partner_in/Freunden/Familie kann ich dies empfehlen, vor allem die Terrassen mit Domblick, ansonsten aber nicht wirklich.

Mailand ist wirklich toll gelegen, viele eindrucksvolle Reiseziele lassen sich einfach und günstig erreichen. Am meisten von uns Studenten besucht war der Comer See. Dieser ist mit dem Zug 40 Minuten von Mailand entfernt und ein Ticket kostet circa 5 Euro - sehr zu empfehlen! Dort lässt sich alles mit den Fähren erkunden. Ebenfalls einfach und günstig mit dem Zug zu erreichen sind

Bergamo (welches eine tolle Altstadt hat), Genua, Cinque Terre, Portofino, Firenze, Rom und Bologna. Ich persönlich kann empfehlen so viele Trips wie möglich mitzunehmen, wann sonst hat man die Möglichkeit vor Ort zu sein! Außerdem war es immer ein sehr schönes Erlebnis mit Leuten aus aller Welt neue Städte zu erkunden und das Nachtleben dort zu entdecken. Auch ESN bietet regelmäßig Städte-Trips und Touren an, bei mir war das Angebot aufgrund von Covid-19 allerdings stark eingeschränkt und aufgrund von Covid habe ich die Trips lieber mit mir vertrauten Personen gemacht.

Generell kann ich nichts negatives über Mailand, oder die Städte die ich besucht habe sagen, außer dass man auf seine Wertsachen achten soll. Grundsätzlich wurde mir persönlich aber nichts gestohlen und ich habe mich als Frau auch nachts alleine auf den Straßen immer sehr sicher gefühlt. Ich denke jeder der aus einer Großstadt kommt, oder eine solche schon besucht hat weiß worauf man achten und was man lieber „lassen“ sollte. Eine Sache ist vielleicht doch schlecht: die Luftqualität. Das war schon wirklich beeindruckend jeden Tag eine Schlechte-Luft-Warnung auf dem Handy zu haben. :-)

Mein persönliches Fazit:

Ich kann jedem, der Italien und das schöne Leben in Italien mag oder gerne kennen lernen möchte, Mailand zutiefst ans Herz legen! Es war wirklich die schönste Zeit in jeder Hinsicht. Die Uni war anspruchsvoller als gedacht (das muss ich ehrlich zugeben, ich dachte im Erasmus müsste man nicht wirklich studieren), aber es hat mich persönlich weiter gebracht. Nicht nur hat sich mein Englisch verbessert, es war auch einfach bereichernd einen anderen Blick auf Jura zu bekommen.

Mailand bietet wirklich alles, süße Cafés um dem Stadtrubel zu entfliehen, oder eben Möglichkeiten sich in genau diesen einzumischen. Zudem sind die Italiener wirklich Meister im guten Essen und Ambiente, la dolce vita existiert. :-) Grundsätzlich muss man geduldig sein, Italiener lassen sich nicht stressen und Englischkenntnisse sind auch eher bei jüngeren Generationen vorhanden als bei den Älteren - aber irgendwie verständigt man sich immer!

Ich habe im Erasmus wirklich tolle Freunde kennen gelernt und wir hatten alle eine wunderschöne Zeit. In Mailand lebt alles vom „Leben und Treiben lassen“ - wer also gerne ausgeht, sich in den Stadtrubel mischt und offen für Leute aus aller Welt ist sollte die Chance nutzen.